

**Samstag, 22. Juni 2019**

**Lima - Paracas**

Um 06:45 Uhr klingelt heute Morgen der Wecker in meinem Natel. Nach einer Dusche geht es schnell ins Frühstück. Wir wollen an diesem Tag um 08:30 Uhr das Hotel verlassen und noch ein wenig Lima ansehen. Dazu stösst extra Isabel zu uns, die als Guide in Lima arbeitet. Mit unserem Bus fahren wir durch Miraflores und die angrenzenden Quartiere, um dann im Zentrum der Stadt als erstes den Plaza San Martin zu besuchen. Von dort aus geht es zur Iglesia y Convento „San Francisco de Lima“. Eine Kirche oder auch ein Kloster, in welchem wir unter anderem die Katakomben und ihre Gräber besichtigen. Anschliessend laufen wir weiter zum Plaza Mayor und besuchen dort noch die Kathedrale, in welcher Francisco Pizarro begraben sein soll. Von der Stadt selbst sehen wir nicht viel. Das ist einerseits auch unmöglich in dieser kurzen Zeit, die uns zur Verfügung steht. Denn Lima ist riesig.



Um 11:30 Uhr fahren wir auf der berühmten Panamericana in Richtung Paracas, unserer nächsten Destination. Auf dem Weg dorthin fahren wir zuerst durch die Aussenquartiere von Lima, wo wirklich ärmlich gehaust wird, wie in den so genannten Favelas. Die Häuser, bessere Baracken, werden resp. wurden dort einfach ohne irgendwelche Bewilligungen gebaut. Zirka 60% der Einwohner von Lima wohnen in solchen Bauten. Abwassersystem? Müllabfuhr? Frisches Leitungswasser? Gibt es dort meistens nicht. Die Leute entsorgen ihren Müll irgendwo oder verbrennen ihn, das Abwasser läuft einfach mal weg und frisches Wasser muss - wenn keine Zisterne oder ein anderes Reservoir zur Verfügung steht, in die Häuser getragen werden. Glauben Sie es nicht? Googeln Sie mal im Internet oder fragen Sie jemanden, der Peru schon einmal bereist hat.

Unseren Mittagshalt machen wir auf einer kleinen Autobahnraststätte, wo es sauber ist und es auch anständige Toiletten gibt.



Zirka 45 Minuten später fahren wir entlang der Küste weiter durch karges, wüstenähnliches Gebiet, in welchem sich hin und wieder Baracken und baufällige - ich sage mal - Häuser befinden, in denen meistens niemand mehr wohnt, da es auf dieser Strecke einfach nichts gibt, wo Menschen sich ihren Lebensunterhalt verdienen könnten.



Um 16:15 Uhr kommen wir bei unserem Hotel Aranwa in Paracas an. Es handelt sich hierbei um eine wunderschöne Anlage mit Sicht auf das Meer. Unser Abendessen nehmen wir in einem kleinen Fischrestaurant in Paracas ein. Es ist gar nicht so kalt wie anfänglich angenommen und wir können auf der Dachterrasse unser Essen einnehmen. Ich wähle Reis mit Meeresfrüchten, andere gegrillten Fisch oder sonstige Spezialitäten. Unten von der Strasse her ertönt Musik, die unsere Kellnerin gleich anregt, sich zu bewegen. Da unser Reiseleiter in der Zwischenzeit weiss, dass ich Salsa tanze, sagt er es gleich der Bedienung, mit welcher ich dann zwischen den Tischen auf der Terrasse ein Tänzlein schwinge. Lustig. Tja, und so geht der Abend schnell vorbei und treibt uns wieder zurück ins Hotel, wo ich nun noch schnell diesen Text beende und dann die Sachen für morgen bereit mache.

